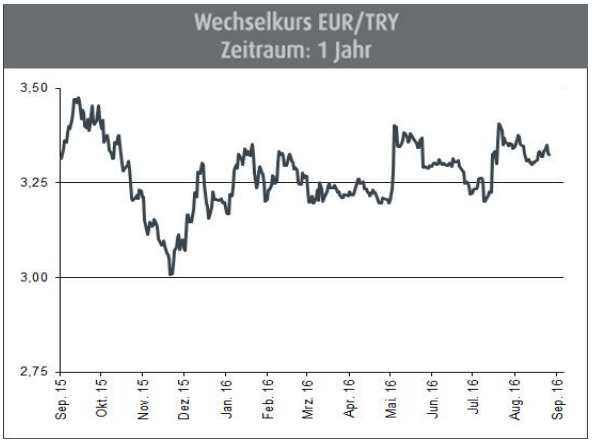
Türkische Lira (Stand: 01.09.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

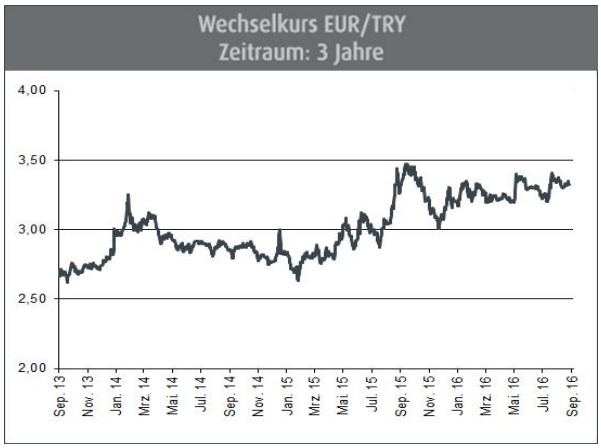
Nach den politischen Unruhen in der Türkei werden nun Prognosen für das Wirtschaftswachstum auf breiter Front nach unten korrigiert. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) hat 2015 noch bei 4 % gelegen. Die BIP-Schätzungen der Analysten liegen nun für 2016 im Schnitt bei 3,5 % und für 2017 bei 3,2 %. Die Unsicherheit über die politische Lage in der Türkei schlägt sich auch auf die Bonität des Landes nieder: Die Rating-Agentur Fitch sieht die langfristigen Verbindlichkeiten der Türkei zwar weiterhin im sogenannten Investmentbereich, die Bonitätswächter setzten jedoch den Ausblick für das Rating Ende August auf „negativ". Dieses bedeutet trotz unveränderten Ratings dennoch eine Verschlechterung der Kreditwürdigkeit. Grund der „Negativeinschätzung" ist nach Angabe von Fitch die politische Unsicherheit nach dem gescheiterten Putsch Mitte Juli. Diese dürfte die wirtschaftliche Entwicklung beeinflussen. Fitch hatte rund eine Woche nach dem Putschversuch schon den Daumen gesenkt und die Bewertung für die langfristigen Verbindlichkeiten des Landes auf „BBB-" von zuvor „BBB" herabgesetzt. Die Note steht für ein durchschnittlich riskantes Investment. Auch die anderen großen, internationalen Rating-Agenturen stoßen in dasselbe Horn. So drohte Moody's der Türkei drei Tage nach dem gescheiterten Militärputsch mit einer Herabstufung in den Ramschbereich. Standard & Poor's hatte im vergangenen Monat die Note für das Land um eine Stufe auf „BB" herabgesetzt und damit tiefer in den spekulativen Bereich. Marktbeobachter rechnen damit, dass die Notenbanker in den kommenden Wochen ihre bisherigen Lockerungen fortsetzen und den Satz für gleichtägige Kreditaufnahmen bei der Zentralbank bald um 0,25 Prozentpunkte auf dann 8,5 % senken werden. Eventuell entscheidet der Ausschuss der türkischen Notenbank aber auch, die bereits seit



geraumer Zeit angekündigte Vereinfachung zahlreicher Zinssätze auf einen einzelnen Schlüsselzins. Käme es soweit, gehen Analysten dafür von einem Niveau von 7,5 % aus, was etwas unter dem Durchschnitt für Mittelbeschaffung der Geschäftsbanken bei der Notenbank liegen würde. Zuletzt hatten die Notenbanker in der Türkei den gleichtägigen Ausleihesatz am 1907.2016 trotz der nach dem gescheiterten Putschversuch wachsenden Unsicherheiten um 0,25 Prozentpunkte gekürzt. Dabei führte die Notenbank ihren Zinssenkungszyklus trotz steigendem Preisdruck und Inflationserwartungen fort. Im zurückliegenden Juli hatten sich die allgemeinen Preissteigerungen nach 7,6 % im Vormonat in der Jahresrechnung auf 8,8 % beschleunigt.

Ausblick

Obwohl es gegenwärtig von der Inflationsseite kaum Spielraum für Zinssenkungen gibt, werden die Notenbanker ihre geldpolitische Lockerung wohl fortsetzen. Die Gründe dafür sind der Druck seitens der Regierung sowie der flache Konjunkturverlauf in der Türkei. Solange das Land für ausländische Anleger attraktiv erscheint, werde die türkische Notenbank vermutlich alle ihr offenstehenden Kanäle nutzen, um Liquidität in das heimische Bankensystem zu geben. Die Perspektiven für die türkische Wirtschaft haben sich in den letzten Wochen deutlich eingetrübt, in erster Linie aufgrund der Politik und Rhetorik von Präsident Erdoğan. Bislang hat das zu keinen nennenswerten Ausschlägen auf den Kursverlauf der Türkischen Lira geführt. Gleiches gilt für die erste Rating-Herabstufung von Fitch. Die türkische Valuta setzte jedoch ihren seit nunmehr eineinhalb Jahren anhaltenden Abwertungstrend fort. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend auch in den kommenden Wochen und Monaten kursbestimmend sein und die Lira gegenüber dem Euro weiter nachgeben wird. In diesem Umfeld sind vorerst keine nachhaltigen Kursgewinne der Türkischen Lira zu erwarten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.